

Regen und Sturm: Landunter in Aachen

Die Einsatzkräfte waren gestern im Dauereinsatz. Unzählige Keller liefen voll, einige Straßen verwandelten sich in Wasserwege.

VON NICOLA GOTTFROH
UND WERNER BREUER

Aachen. Wer gestern auf einen lauen Sommerabend und Grillwetter gehofft hatte, der wurde enttäuscht. Kurz nach 19 Uhr verfinsterte sich der Himmel tiefschwarz.

Von Frankreich aus zog ein Unwetter mit Gewitter und Starkregen über Nordrhein-Westfalen hinweg – auch Aachen wurde nicht verschont. Die Einsatzkräfte der Polizei, vor allem aber der Feuerwehr, waren im Dauereinsatz: vollgelaufene Keller, überflutete Straßen und ein Blitz einschlag hielten die Einsatzkräfte auf Trab. Einige Straßen standen knietief unter Wasser, die Unterführung Westbahnhof war nicht passierbar. Auch die sonst so stille Wurm trat über die Ufer, hat die Gartenkolonie Wiesental zum großen Teil überschwemmt.

Landunter auch auf dem Öcher Bend. Dort wurden am frühen Abend wegen heftiger Windböen einige Fahrgeschäfte geschlossen, die Zelte festgezurt und die Stofftiere an den Losbuden in Sicherheit gebracht. Der vom Wetterdienst angekündigte Starkregen ließ danach auch nicht lange auf sich warten. Wer sich im Freien aufhielt konnte froh sein, wenn sich eine Möglichkeit zum Unterstellen bot. Auf dem Öcher Bend etwa nutzen die Besucher die Fahrbahn des Autoscooters als Regenschutz.

Bei der Polizei gingen derweil die Notrufe im Minutentakt ein.



Feuerwehr und Polizei kamen gestern Abend nicht zur Ruhe. Viele Straßen waren nach den starken Regenfällen kaum oder gar nicht mehr passierbar. Fotos (2): Ralf Roeger

Überall standen Straßen unter Wasser, Baustellenabsperungen wurden weggeweht oder fortge-

spült – „eben alles, was eine solche Wetterfront zu bieten hat“, formulierte es Adolf Freh von der

Leitstelle der Polizei.

Allein in den zwei Stunden zwischen 20 und 22 Uhr liefen hier Hunderte Notrufe auf. Anrufer meldeten überflutete Straßen und vollgelaufene Keller aus allen Bereichen der Stadt. Einen Schwerpunkt gab es nicht, so Freh. Allerdings hat es offenbar das Rehmviertel besonders fies erwischt. Hier liefen nicht nur unzählige Keller voll, auch der Strom fiel aus. In Burtscheid wurde ein Baum von einem Blitz getroffen. Nach Auskunft der Polizei waren Gebäude davon nicht betroffen, auch wurde niemand verletzt. „Keine Personenschäden“, meldete Adolf Freh am späten Abend erleichtert. Das Ausmaß der Sachschäden dürfte nach seiner Ansicht aber immens sein. Was das Unwetter in der Stadt angerichtet hat, wird wohl erst später zu überblicken sein. Polizei, Feuerwehr, Stawag und städtische Einsatzkräfte richteten sich jedenfalls auf eine lange Nacht ein. „Die Hauptlast trägt si-

cher die Feuerwehr“, so Freh. Dort hatten Anrufer zwischenzeitlich Mühe, überhaupt telefonisch durchzudringen.



Wasser im Supermarkt: Die Feuerwehr versuchte mit Pumpen ein Einkaufszentrum an der Breslauer Straße trocken zu legen. Foto: Martin Ratajczak



Auf Händen getragen: An manchen Stellen bildeten sich wahre Flüsse und Seen.